



Verband Anwalt des Kindes
Landesverband Berlin / Brandenburg e.V.

Carola Storm-Knirsch
VAK Vorstand / Vorsitzende

✉ Wilhelmshöher Str. 24
12161 Berlin-
Friedenau

☎ (030) 851 37 88

) 0151 – 27 03 69 69

FAX (030) 852 07 72

💻 storm-knirsch@t-online.de

www.v-a-k.eu

Deutsche Bank (BLZ 100 700 24)

Konto-Nr. 079 97 83

11. November 2014

Liebe Mitglieder des VAK, liebe Interessierte,

hiermit wollen wir Sie wieder einladen zu unserem kommenden Jour Fixe am

Mittwoch, den **19. November 2014**, um **18.30 Uhr**, im

Paul-Gerhard-Saal der Evangelischen Kirche zum Guten Hirten

am Friedrich-Wilhelm-Platz, Eingang 12161 Berlin, Goßlerstraße 31,

(U-Bf. Friedrich-Wilhelm-Platz, U 9, Süd-Ausgang, rechts).

Thema wird dieses Mal sein:

Deutschland misshandelt seine Kinder

Prof. Dr. med. Michael **TSOKOS** & Frau Dr. med. Saskia **ETZOLD** (geb. GUDDAT)

Herr Professor TSOKOS, Professor für Rechtsmedizin an der Charité, und Frau Dr. med. ETZOLD, Fachärztin am Institut für Rechtsmedizin der Charité, haben ihrem gleichnamigen Buch einen Titel gegeben, der eine Anklage Deutschlands darstellt. Ist es wirklich so schlimm, dass man sagen kann, ein ganzes Land misshandele seine Kinder?

Tatsächlich sterben in Deutschland jedes Jahr etwa 160 Kinder durch Gewalttaten Erwachsener, in der Regel ihrer Eltern oder deren Lebensgefährten. Die Dunkelziffer geht von etwa 350 getöteten Kindern aus, also etwa 16 Schulklassen. Etwa 200.000 Kinder werden jährlich in Deutschland misshandelt.

Wie kommt es zu derartigen Exzessen, bei denen ein Kind das Leben verliert oder sein Leben lang behindert bleibt? Warum konnten bzw. können diese Verbrechen an Kindern nicht verhindert werden? Wer hat wann und warum versagt?

Tragen maßgebliche Fachkräfte im Kinder- und Jugendschutzbereich sowie die Justiz Ideologien mit sich herum, wonach es sich nur um „Einzelfälle“ handele, zumal Eltern ihren Kindern

„nie“ etwas antun würden; oder man selber als Kind ja auch grün und blau geschlagen wurde und es einem nicht geschadet habe? Sehen Ärzte weg, um Eltern als Patienten nicht zu verlieren?

Bei den Ermittlungen im Falle misshandelter Kinder schlagen sich ausgerechnet die offiziellen Wächter und Hüter des Kindeswohls – ob Jugendamt oder Familienhelfer, Richter oder Kinderärzte - oft auf die Seite der Misshandler, frei nach dem Motto: Es kann nicht sein, was nicht sein darf. Und man hat wohl auch Angst vor der Gegenwehr der Täter.

Wir haben es auch mit Wegsehen und Weghören zu tun; einer falsch verstandenen Liberalität, wonach man sich nicht einzumischen habe, auch wenn die Opfer völlig hilflose Kinder sind, die auf das Engagement ihrer Mitmenschen angewiesen sind.

Unser kostspieliges Kinderschutzsystem bleibt allzu oft wirkungslos, weil dessen Akteure nicht willens oder imstande sind, sich der erschreckenden Wahrheit zu stellen: Gewalt gegen Kinder ist hierzulande keineswegs die seltene Ausnahme, sondern findet tagtäglich hundertfach statt, bei Arm und Reich, in Villen- und Brennpunktvierteln, in bildungsfernen und Akademikerfamilien.

Die Referenten beklagen: „Wir Rechtsmediziner finden viel zu selten Gehör. Oft dürfen wir schon froh sein, wenn wir nur von Angeklagten, ihren Angehörigen und Verteidigern – und nicht auch noch von Staatsanwalt und Richter – wegen angeblich abwegiger Verdächtigungen beschimpft werden.“ (S. 237)

Herr Tsokos und Frau Etzold wollen die Öffentlichkeit über diese unerträglichen Missstände aufklären und eine längst überfällige Debatte anstoßen. Sie stellen Konstruktionsfehler des deutschen Kinder- und Jugendschutzsystems fest und beschreiben deren oftmals tragische Folgen für die vermeintlichen Schützlinge, die von den „Wächtern des Kindeswohl“ tausendfach im Stich gelassen werden.

Im BGB § 1631 II heißt es: „**Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.**“

Die Referenten verlangen „zero tolerance“ gegenüber Kindesmisshandlern und gegenüber all denen, die die alltägliche Misshandlung von Kindern durch Wegschauen, durch Verharmlosen und Tabuisieren begünstigen. Was muss sich also alles ändern?

Mit freundlichen Grüßen

Carola Storm-Knirsch, Psychologische Psychotherapeutin, 1. Vorsitzende

Geplante weitere Themen: (Einzelheiten werden noch bekannt gegeben):

- **10.12.2014: Vormüschaften & Einzelvormüschaften:** Im Focus steht das Kind. Referentinnen: Desdemona **Büttner**, Bettina **Weber** & Heike **Wrona**
- „**Der Wille des Kindes ist unbeachtlich!**“ – oder etwa nicht? Beschluss des Verfassungsgerichts des Land Brandenburg vom 24.01.2014 (VfGBbg 13/13)
- **Kammer** für Anwälte des Kindes
- Modalitäten der **Anhörung von Kindern** vor Gericht
- Kindeswohl im **Internationalen Vergleich**
- **PAS** (Parental Alienation Syndrome) – gibt es das?
- **Das Cochemer Modell**
- B. Thieme, Mütterlobby: "**Kindeswohlgefährdung durch das FamFG-System**"
- **Den Kindern eine Stimme:** Kinder (heute 14 bzw. 17 Jahre) berichten ü. justizielle Gewalt
- **Rolle der Großeltern** – Zwischen Gut und Böse
- „Mama, hör auf damit!“ - **Wenn Mütter ihre Kinder missbrauchen** (WDR-Doku)
- Ich möchte **(m)einen Fall** vorstellen

und **Ihre** Vorschläge, über die wir uns freuen. **Unsere nächsten Jours Fixes:** 10.12.2014
2015 vorauss.: 14.01., 11.02., 11.03., 15.04., 20.05., 10.06., 09.09., 14.10., 18.11., 09.12.